

DPG-Arbeitskreistagungen sind von größter Bedeutung für Entwicklungen im Pflanzenschutz am Standort Deutschland

Treffen der DPG-Arbeitskreisleiter 2007 in Göttingen

ff. Jedes Jahr kommen in den Arbeitskreisen (AK) der DPG mehr als 700 Wissenschaftler aus Deutschland und dem deutschsprachigen Ausland zusammen. Etwa die Hälfte sind Mitglieder der DPG, die andere Hälfte besteht aus zumeist wechselnden Gästen. Diese Zahlen ergeben sich aus den Berichten der Arbeitskreisleiter (AKL), die in Göttingen zu ihrem zweijährlichen Treffen zusammen kamen.

Alle AKL stimmen überein, dass die Themen, die in den Arbeitskreisen behandelt werden, sehr aktuelle Probleme behandeln, sodass die fruchtbare Diskussion entscheidenden Einfluss auf die Ausrichtung der anschließenden Forschungsaspekte in der Phytomedizin zu nehmen in der Lage ist. Da man mit der großen Zahl der Spezialisten einen Großteil der Phytomediziner Deutschlands erreicht und alle Bereiche (Universitäten, Behörden und Industrie) gleichermaßen vertreten sind, darf man

davon ausgehen, dass in den Arbeitskreisen der DPG die Grundsteine für die Entwicklung der Pflanzenschutzforschung der nächsten Jahre diskutiert werden. Der 3. Vorsitzende der DPG, Herr Präsident und Professor Dr. Backhaus, der turnusgemäß die Arbeitskreise im Vorstand vertritt und koordiniert, dankte deshalb den Arbeitskreisleitern für die von ihnen geleistete ehrenamtliche Arbeit, ohne die das eindrucksvolle Spektrum der Themen nicht dargestellt werden könnte, und betonte ihre Bedeutung für den Pflanzenschutz in Deutschland.

Die Analyse der Berichte der Arbeitskreisleiter zeigt auf, dass die Arbeitskreise sich in der Zukunft zwei Herausforderungen stellen müssen: dem zunehmenden Druck zur Internationalisierung und der Konkurrenz mit den Angeboten ähnlich ausgerichteter Fachgesellschaften bei knapper werdenden Möglichkeiten von Interessenten, an Tagungen teilzunehmen.



Die ersten Arbeitskreise haben bereits auf diese Herausforderungen reagiert und verfolgen zwei Strategien: zum einen wird versucht, sich mit ähnlich ausgerichteten Fachgesellschaft bei der Organisation der Tagungen zusammen zu tun. Aktuelle Beispiele sind der Tropentag unter Beteiligung des AK »Pflanzenschutz in den Tropen« oder das Symposium »Field trials today and tomorrow« des AK »Biometrie« (s. S. 4). Partner sind etwa die DGaaE, DGG, DGP, GPZ und andere mehr. Dieses Vorgehen verhindert nicht nur ein doppeltes Angebot, sondern führt zur verstärkten Interdisziplinarität, ohne dass der spezielle Aspekt der DPG zwangsläufig verwässert werden müsste. Andere Arbeitskreise (z.B. AK »Nematologie«) öffnen sich dem Ausland und werden demnächst erstmals in

Österreich tagen. Wieder andere (z.B. AK »Mykologie« und AK »Wirt-Parasit-Wechselwirkung«) koppeln ihre Tagungen hintereinander und ermöglichen so übergreifende Diskussionen bei Schonung von Ressourcen.

Man ist sich einig, dass in der Zukunft gewisse Anpassungen erforderlich werden und auch die Schließung von Arbeitskreisen drohen, wenn sie nicht in der Lage sind, ein klares, bedarfsorientiertes Profil zu entwickeln. Analog besteht jederzeit die Möglichkeit, neu aufkommende Aspekte in der phytomedizinischen Forschung in neue Arbeitskreise einzubringen.

Jedes Mitglied ist aufgerufen, auf neuen Bedarf hinzuweisen und sich auch weiterhin aktiv an den AK zu beteiligen.

Aufruf zum Vorschlag von Kandidaten



Anton-de-Bary-Medaille

Die Medaille wird an Personen mit herausragenden wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet der Phytomedizin verliehen. Die Bekanntgabe der durch ein Kuratorium getroffenen Entscheidung zur Verleihung erfolgt am 26. Januar, dem Geburtstag von de Bary.

Annahmeschluss für Vorschläge ist der 31.12.2007.

Julius-Kühn-Preis

Der Preis wird an Nachwuchswissenschaftler bis zu einem Alter von 40 Jahren verliehen. Ausgezeichnet werden Leistungen in der Forschung auf dem Gesamtgebiet der Phytomedizin, die einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der wissenschaftlichen Grundlagen des Pflanzenschutzes darstellen. Der Preis ist mit 2000,- Euro dotiert.

Annahmeschluss für Vorschläge ist der 01. März 2008.

Vorschlagsberechtigt sind in beiden Fällen die Mitglieder der DPG. Details zu den Anträgen und Vorschlägen finden Sie bitte auf

Wir gratulieren zum Geburtstag

Zum 95.:

Herr Heinrich Zimmermann, 7.4.1913

Zum 92.:

Herr Hendrik A. Schaberg, 21.01.1916

Zum 88.:

Dr. Karl Heinz Walther, 11.3.1920

Zum 86.:

Dr. Friedrich Schütte, 17.3.1922

Zum 85.:

Dr. Walter Wirtz, 10.2.1923

Dr. Bernhard Homeyer, 25.2.1923

Dr. Helga Kühne, 16.3.1923

Zum 80.:

Prof. Dr. Heinz Decker, 17.1.1928

Prof. Dr. Heinrich Carl Weltzien, 7.3.1928

Prof. Dr. Helmut Lyre, 22.3.1928

Dr. Siegfried Hahn, 24.3.1928

Prof. Dr. Hans Neururer, 6.4.1928

Dr. Peter Wilde, 6.4.1928

Prof. Dr. Satyabrata Sarkar, 22.4.1928

Zum 75.:

Dr. Josef Martin, 5.3.1933

Dr. Eberhard Grigo, 24.3.1933

Zum 70.:

Dr. Günter Hartmann, 26.2.1938

Prof. Dr. Volker Zinkernagel, 1.3.1938

Dr. Friedhelm Schwerdtle, 7.4.1938

Dr. Karl-Fritz Lauer, 11.4.1938

Dr. Harro Reepmeyer, 21.4.1938

Zum 65.:

Dr. Gisbert Zimmermann, 5.1.1943

Dr. Jürgen Schulte zu Berge, 11.1.1943

Prof. Dr. Wolfgang Zeller, 12.1.1943

Dr. Wilhelm Wimschneider, 24.1.1943

Prof. Dr. Gerhard Wenzel, 16.2.1943

Dr. Helmut Baltruschat, 24.2.1943

Dr. Peter Kraus, 16.3.1943

Dr. Karel Veverka, 18.3.1943

Prof. Dr. Detlef Geffken, 17.4.1943

Dr. Erdmann Bode, 26.4.1943

Wir erfuhren vom Tod unseres geschätzten Kollegen:

Herr Gerhard Neumann

† 11.09.2007 Mitglied seit 1950

Vorankündigung von Vorstandswahlen 2008

ff. Der 2. Vorsitzende, der Schriftführer und der Schatzmeister der DPG werden entsprechend der Wahlordnung innerhalb von vier Monaten nach dem Wahlauftrag durch Briefwahl aus dem Kreis der ordentlichen Mitglieder auf drei Jahre gewählt. Stimmberechtigt sind die ordentlichen Mitglieder. Wiederwahl von Schatzmeister und Schriftführer ist zulässig; die Vorsitzenden sind jedoch in ihrem jeweiligen Amt nicht wieder wählbar. Erster Vorsitzender wird ohne erneute Wahl nach Ablauf einer Amtszeit von drei Jahren der bisherige 2. Vorsitzende, der bisherige 1. Vorsitzende wird ohne erneute Wahl nach Ablauf der Amtszeit von drei Jahren dritter Vorsitzender. Jedes Mitglied kann innerhalb einer vom Vorstand gesetzten mindestens vierwöchigen Frist für jedes Amt einen schriftlichen Namensvorschlag machen. Der Aufruf hierzu erfolgt im nächsten Mitteilungsblatt der DPG PHYTOMEDIZIN, wobei der Vorstand für jedes Amt, mit Ausnahme des 2. Vorsitzenden, eine Empfehlung gibt. Nach Ablauf der Vorschlagsfrist prüft der amtierende Vorstand die Berechtigung der Vorschläge. Neben der Empfehlung des Vorstandes für jedes Amt, mit Ausnahme des 2. Vorsitzenden, sind diejenigen drei Kandidaten zur Wahl zu stellen, die von den Mitglie-

dern am häufigsten vorgeschlagen sind. Bei gleicher Häufigkeit von Vorschlägen erhöht sich die Zahl der Kandidaten entsprechend dem dadurch bedingten Erfordernis. Gleichzeitig mit der Vorstandswahl erfolgt die Wahl der Landessprecher und des Auslandssprechers. Während nur Mitglieder aus dem Land ihres Dienstsitzes, ersatzweise Wohnsitzes, einen ebendort arbeitenden/wohnenden Sprecher wählen können, bestimmen die ausländischen Mitglieder einen Sprecher aus ihren Reihen oder den Reihen der in Deutschland arbeitenden/wohnenden Mitgliedern. Wir bitten Sie bereits heute, Kandidaten zu identifizieren und nach dem Aufruf im April 2008 vorzuschlagen. Geplant ist, die Vorschlagsfrist auf Ende Mai 2008 festzusetzen und die Übergabe der Amtsgeschäfte an den neuen Vorstand auf der Mitgliederversammlung anlässlich der Deutschen Pflanzenschutztagung 2008 in Kiel zu vollziehen.



Neu im Vorstand: Sylvia Ulferts, RWTH Aachen Nachwuchsvertreterin

Nachruf zum Tode von Dr. Bernd Jank

Am 31.07.2007 verstarb plötzlich und unerwartet, kurz nach Vollendung seines 66. Lebensjahres Landwirtschaftsdirektor i.R. Herr Dr. Bernd Jank. Dr. Jank wurde am 27.06.1941 in Wersau im Odenwald geboren. Nach einer Landwirtschaftslehre studierte er in Gießen Landwirtschaft und promovierte dort im Institut für Phytopathologie. Dr. Jank war 39 Jahre im öffentlichen Dienst im Pflanzenschutz tätig. Seinen Vorbereitungsdienst für den höheren landwirtschaftlichen Dienst in der Fachrichtung Pflanzenschutz absolvierte er vom 03.01.1972 bis 28.06.1973 am Landespflanzenschutzamt in Rheinland Pfalz. Dort übernahm er am 29.06.1973 nach seiner Ernennung zum Landwirtschaftsrat z.A. die Leitung der Fachbereiche »Nematologie« und »Information und Dokumentation«. Nach seinem Wechsel nach Hessen zum Pflanzenschutzdienst des damaligen Hessischen Landesamtes für Ernährung Landwirtschaft und Land-

entwicklung in Frankfurt am Main im November 1980 hatte er bis 1993 die Funktion des Dezernenten für Pflanzenschutz im Acker und Pflanzenbau inne. Aufgrund der organisatorischen Änderungen im Rahmen der Agrarverwaltungsreform wechselte er in den letzten Jahren seiner Tätigkeit wieder in sein ursprüngliches Tätigkeitsfeld der zoologischen Diagnostik als Experte für Nematologie. Nach seiner Versetzung in den Ruhestand am 01.07.2001 hielt er regelmäßigen Kontakt zu seinen ehemaligen Kollegen. Leider war es ihm nicht vergönnt, sich an dieser neuen Phase seines Lebens, die er sehr genoss, lange zu erfreuen. Wir trauern mit seiner Gattin, seinen Kindern und Angehörigen um einen liebenswerten, aufrichtigen Menschen und Kollegen. Wir werden ihn vermissen.

Dr. Monica Frosch, Regierungspräsidium Gießen, Pflanzenschutzdienst Hessen



Stellungnahme des DPG-Vorstandes zum »Grünbuch zur Biogefahrenabwehr«



gerichtet an die Europäische Kommission, Konsultation zur Biogefahrenabwehr, Brüssel

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft (DPG) ist eine der größten wissenschaftlichen Fachgesellschaften in den Agrar-, Gartenbau und Forstwissenschaften und vertritt etwa 1700 Phytomediziner im In- und Ausland. Die DPG ist Gründungsmitglied des jetzigen VBio. Die wissenschaftlichen Arbeiten unserer Mitglieder in der Ressortforschung des Bundes und der Länder, der Industrie und an Universitäten beziehen moderne Techniken der Biowissenschaften selbstverständlich mit ein und sind ohne sie nicht denkbar. Dabei spielen Schadorganismen, insbesondere phytopathogene Mikroorganismen eine besondere Rolle.

Dem Bestreben zur Verbesserung der Biogefahrenabwehr in allen dafür relevanten Bereichen kann auch die DPG im Grundsatz nur zustimmen. Dennoch sehen wir im besonderen Maße für unseren Wissenschaftsbereich die Gefahr einer unangemessenen Regulierung und Kontrolle, die einerseits keinerlei Sicherheitsgewinn einbringt, andererseits aber das Wichtigste, was wir haben, lähmt, nämlich den wissenschaftlichen Fortschritt. Daher geben wir bezüglich der im »Grünbuch zur Biogefahrenabwehr« skizzierten Regelungen unsere ernsthaften Bedenken zum Ausdruck und tun dies, indem wir uns der hierzu ergangenen Stellungnahme des VBio vom 28.09.07 ausdrücklich anschließen.

Aus Sicht der Phytomedizin weisen wir insbesondere auf die Gefahr einer unangemessenen Pauschalierung von Gefahren durch Mikroorganismen hin, die in besonderer Weise die Arbeit der Phytopathologen beeinträchtigen würde. So wissen wir, dass die überwältigende Mehrheit der Pathogene an Pflanzen keinerlei humanpathogenes Potential besitzen und daher für bioterroristische Anschläge überhaupt nicht in Frage kommen. Auch sind zahlreiche

Pathogene im Kontext ihrer geographischen Verbreitung zu bewerten, wenn es um ihre Gefährdungseinstufung geht. So sind viele Pathogene bereits jetzt endemisch oder spielen in bestimmten Regionen aus klimatischen oder anbautechnischen Gründen keine Rolle. Regelungen, die diese fundamentalen Sachverhalte ignorieren, sind aus Sicht der DPG in jedem Fall als kontraproduktiv abzulehnen und würden den Forschungsstandort Europa in unververtretbarer Weise weiter schwächen.

Darüber hinaus schließt sich die DPG ausdrücklich den Hinweisen des VBio an, der zurecht auf die zahlreichen bereits bestehenden Regelungen zur Biogefahrenkontrolle hinweist, die bis dato zu einer allgemein als vollkommen hinreichend eingestuftem Sicherheitslage geführt haben.

Im Namen unserer Mitglieder fordere ich Sie daher auf, zu diesen Fragen in einen konsensualen Dialog mit den betroffenen Wissenschaftlern bzw. den sie vertretenden Verbänden und Gesellschaften zu treten und die anstehenden Fragen unter Einbeziehung vorliegender Sachkenntnisse und Erfahrungen sowie mit dem nötigen Augenmaß zu behandeln.

Mit Sicherheit sind übereilte Reaktionen, die in einer vermeintlichen Gefährdungslage ihren Ursprung haben, weder für die Verbesserung der Sicherheitsniveaus, noch für den Schutz der Freiheit von Wissenschaft und Forschung dienlich.

Mit besten Grüßen verbleibt,
Ihr Prof. Dr. Andreas v. Tiedemann

*1. Vorsitzender der Deutschen
Phytomedizinischen Gesellschaft
(DPG) für den gesamten Vorstand
Göttingen, 30.09.2007*

**Auszüge aus der
Stellungnahme des VBIO**
gesamter Wortlaut auf
www.phytomedizin.org/aktuell

9. Die Vielfalt der zu beachtenden Gesetze, Verordnungen, Normen und Regularien, die von unterschiedlichen Institutionen verfügt werden, ist nicht für jeden Wissenschaftler überschaubar bzw. aktuell nach zu halten. Der Kenntnisstand kann und muss durch Sensibilisierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen verbessert werden. Die bisher vor allem auf die Vermeidung von Gefährdungen der Mitarbeiter und der Bevölkerung durch biologische Agenten ausgerichteten Maßnahmen müssen zukünftig auch stärker die Gefährdung durch Bioterror adressieren.

23. Die Ausarbeitung von entsprechenden Biosicherheitsrichtlinien sollte in den Tätigkeitsbereich des EU-Bionetzes fallen. Außerdem muss sichergestellt werden, dass EU-Sicherheitsrichtlinien und nationale Regelungen harmonisiert sind.

24. Wir begrüßen ganz nachdrücklich die Idee obligatorischer Hochschulkurse. Sie bieten eine gute Möglichkeit, Nachwuchswissenschaftler sowohl für Aspekte der Biosafety als auch der Biosecurity zu sensibilisieren. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass die Chance, aufzuklären weitaus höher einzuschätzen ist als die Gefahr, dass die dabei gewonnenen Erkenntnisse missbraucht werden.

26. Die Erarbeitung des Verhaltenskodex sollte nicht von der EU, sondern von der europäischen wissenschaftlichen Community erfolgen, die dies auch für ihre Mitgliederverbände festschreiben kann (z.B. IUBS, ECBA). Ein Modell könnte in den OECD Best Practice Guidelines for BRCs zu finden sein (»biosecurity-conscious culture/awareness raising«).

Internationales Symposium »Mycorrhiza for Plant Vitality« setzt Impulse für Symbiontentechologie in Europa

ff. Mehr als 50 Mykorrhizaexperten aus 17 Ländern versammelten sich am 04.10.2007 zum Symposium »Mycorrhiza for Plant Vitality« zu Ehren des verstorbenen Professor Dr. Fritz Schönbeck an der Leibniz-Universität Hannover. In mehreren Vorträgen wurden die Leistungen von Professor Schönbeck für die Integration der Mykorrhizaforschung in die Phytomedizin gewürdigt. So wiesen die Redner anhand von Arbeiten, die über 50 Jahre zurückreichten, nach, dass die pilzlichen Wurzelsymbionten sich nicht nur positiv auf die Toleranz der Wirtspflanzen gegenüber abiotischem Stress auswirkten (z.B.

Trockenheit, Salzstress u.ä.), sondern ihre Reaktion auf biotische Schadorganismen, z.B. Pflanzenkrankheiten sowohl der Wurzeln wie auch der Blätter, ambivalent beeinflussen können. »Wer von der Gegenwart der Symbiose in seinem Testsystem ausgehen kann und die Pilze nicht beachtet, läuft Gefahr, bei der Interpretation seiner Ergebnisse zu falschen Schlussfolgerungen zu kommen«, resümierte ein Diskussions Teilnehmer den vielfältigen Einfluss der Symbiose auf den gesamten Stoffwechsel der Wirtspflanzen. Auf der Basis der Übersichtsreferate und unter Berücksichtigung des Schönbeck'schen Leitgedankens,

Nutzen aus den Symbiosen zu ziehen, schloss sich an das Symposium ein zweitägiger Workshop der COST Action 870 an, der sich mit Fragen der Herstellung qualitativ hochwertigen Inokulums und seines Einsatzes beschäftigte. In den sehr fruchtbaren Diskussion zeigte sich, dass die namhaften Inokulumsproduzenten Deutschlands, die im Anwenderkreis Mykorrhizaanwendung (CMAG) seit 1997 zusammengeschlossen sind, weltweit führend bei der Definition und Durchführung der Qualitätskontrollen sind und Standard setzend bei der Beschreibung Guter Produktionspraxis. Mykorrhizainokulum wird mittlerweile weltweit in mehr als 35 Ländern rentabel in der Pflanzenproduktion und im Garten/Landschaftsbau eingesetzt oder erprobt. Den deutschen Teilnehmern wurde durch die Beiträge der ausländischen Gäste bewusst, dass die exponierte Position Deutschlands nur gehalten werden kann, wenn die anwendungsorientierte Forschung im Sinne Fritz Schönbecks wieder aufgegriffen wird und die Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Symbiosen sich stärker am Bedarf der Symbiontentechologie orientiert.



Internationales Symposium »Field trials today and tomorrow« unter Mitwirkung des DPG Arbeitskreises Biometrie erfolgreich

hb. Das Internationale Symposium wurde von über 200 Wissenschaftlern aus 23 Ländern im EUROFORUM der Universität Hohenheim besucht. Beteiligte wissenschaftliche Gesellschaften waren neben der DPG ferner die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft e.V., die Gesellschaft für Informatik in der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft e.V., die Gesellschaft für Pflanzenbauwissenschaften e.V., die Gesellschaft für Pflanzenzüchtung e.V. und die Deutsche Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft. Das Symposium behandelte ein breites Spektrum an Fragen des landwirtschaftlichen Versuchswesens. Der baden-württembergische Minister für Landwirtschaft betonte die wichtige Rolle, die landwirtschaftliche

Feldversuche bei der Entwicklung neuer Pflanzenschutzmittel, Sorten und Anbauverfahren spielen und dass sie zur wissenschaftlichen Untermauerung gesetzgeberischer Verfahren beitragen. Das hervorragend von dem Fachgebiet »Bioinformatik« der Universität Hohenheim organisierte Symposium hat die Themen »Neue Methoden zur Anlage von Versuchen«, »Räumliche Statistik«, »Regionale Analyse von Versuchsserien«, »Versuche mit genetisch veränderten Organismen«, »Sensorik«, »Feldroboter«, »digitale Bildanalyse« und »Informationssysteme« behandelt. In 35 Vorträgen, 23 Posters und 6 Tutorials wurden die oben aufgeführten Themengebiete diskutiert. Die große Anzahl an Teilnehmern hat die Organisatoren darin be-

stätigt, dass durch die Auswahl der Themen die Interessen der teilnehmenden Kollegen voll getroffen wurden.

Die Langfassungen der Vorträge und Poster sind in einem Tagungsband veröffentlicht worden (ISBN: 978-3-86186-5414).

